

Die
Weißeritz-Zeitung?
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
34 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
kanten, Postboten, sowie
andere Zusteller nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, in
redaktionellen Teilen, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 124.

Sonnabend, den 21. Oktober 1911.

77. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. ds. Mts. werden die hiesigen Geschäfts-
räume gereinigt und daher nur dringende Geschäfte erledigt.
1289 A. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 19. Oktober 1911.

Formulare und andere Drucksaßen für Gemeinde- und andere Behörden liefert
in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Hauptübung der Feuerwehren

Sonntag, den 22. Oktober 1911, früh Punkt 7 Uhr.

Die Mannschaften der Wehren haben sich $\frac{3}{4}$ Uhr vor den betreffenden Geräte-
häusern zu versammeln und des Weiteren gewärtig zu sein.
Dippoldiswalde, am 17. Oktober 1911. Der Stadtrat.

Die Ereignisse in China.

Das Eingreifen des Landungskorps mehrerer deutscher
Kriegsschiffe in den Straßenkampf zu Hankau legt die
Vermutung nahe, daß Leben und Eigentum der Fremden
in ernstester Gefahr waren. Wir haben von vornherein
den Versicherungen, für die fremden Staatsangehörigen
sei bei den chinesischen Unruhen nichts zu befürchten,
stillschweigend gegenüber gestanden, da bei allen bisher im
Reiche der Mitte vorgekommenen Revolten der Pöbel die
Oberhand erhielt und seinen Haß an den Fremden aus-
ließ. Es war daher nur zu billigen, daß die deutsche
Regierung gleich den anderen ausländischen Staaten
Kriegsschiffe an die bedrohten Plätze sandte, um bei dem
Verlassen der chinesischen Truppen und Polizei Selbsthilfe
zu üben. Es steht zu hoffen, daß unsere deutschen Land-
leute unverfehrt aus dem Kampfe hervorgegangen sind
und daß auch unsere Marinesoldaten keine Verluste erlitten
haben.

Die Lage im Reiche der Mitte scheint sehr ernst zu
sein, der Geist der Empörung ergreift immer weitere
Kreise. Am lebhaftesten interessiert man sich für den
Gang der Ereignisse wohl in Japan, wo man es vielleicht
nicht ungern sähe, einen Grund zum Einschreiten zu er-
halten. Daß Japan noch weitgehende Ziele verfolgt, die
auch das große chinesische Reich betreffen, ist ja kein Ge-
heimnis. Man darf sich durch die anscheinende Indifferenz
der maßgebenden Kreise in Tokio nicht täuschen lassen.
Ob die auf China bezüglichen japanischen Pläne mit den
Interessen Europas zu vereinigen sein werden, steht dahin,
wir möchten es bezweifeln.

Nach übereinstimmenden Meldungen liegt der Handel
in den vom Aufstande heimgesuchten Teilen Chinas fast
darnieder. Das ist ja auch ganz erklärlich, denn niemand
weiß, was die Zukunft bringen wird. Zu der provisorischen
republikanischen Regierung der Revolutionäre hat
niemand Vertrauen und die Peking-Regierung ist zu-
nächst machtlos. Auch der deutsche Handel wird natür-
lich in ungünstigster Weise beeinflusst, was sich bei unseren
am Export beteiligten Erwerbszweigen empfindlich be-
merkbar machen wird. Handelt es sich doch um Werte
von 66,5 Millionen Mark, die im letzten Jahre in
deutschen Waren nach China ausgeführt wurden und die
meisten Industrien hatten daran Anteil! Insofern werden
uns also aus diesen Unruhen direkte Verluste entstehen,
die gerade zu dieser Zeit umso fühlbarer sein werden, als
infolge des von Italien eingeleiteten Raubzuges nach
Tripolis, den bekanntlich die deutsche Regierung für be-
rechtigt erklärt hat, weitere Beschränkungen unseres
Handels unvermeidlich sein dürften.

Auf die Weiterentwicklung der Ereignisse in China
kann man wirklich gespannt sein. Es ist sehr bedauerlich,
daß nunmehr die Reformen voraussichtlich einen neuen
Aufschub erfahren.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Fallende Blätter! Während
uns am Tage die Sonne vom azurblauen Himmel leuch-
tend herniederlacht und das herbstliche Gewand der Natur
in besonderer Farbenschönheit erstrahlen läßt, sind die
Nächte doch schon recht empfindlich kalt geworden. In
den frühen Morgenstunden zeigt der Thermometerstand
nur noch wenig über Null, auf Wasserbehältern, die der
Zugluft ausgesetzt sind, findet man eine schwache Eisede-
— es hat gefroren, obgleich Wintersanfang kalendermäßig
erst in zwei Monaten zu erwarten ist. Unter dem Ein-
flusse des Temperaturrückganges mehren sich natürlich die
Anzeichen, die das große Sterben draußen in der Natur
ankündigen, überraschend schnell. Das in malerische Farben-
falle getauchte Laub der Bäume und Sträucher vermag
dem kalten Hauche der scharfen Winde nicht mehr zu
widerstehen, laullos gleiten die Blätter zur Erde hernieder,
unsere Gärten und Anlagen ihres herbstlichen Schmuckes
beraubend. Fallende Blätter! Bange Wehmut und
melancholische Stimmung wird beim Rascheln des dürren
Laubes, das noch vor kurzer Zeit in äppiger Pracht

grünte, im Menschenherzen wach, mit Ernst gemahnend
an die Vergänglichkeit alles Irdischen.

— Mit der Sichtbarkeit des neuen Kometen dürfte
es schon wieder vorüber sein. Er wurde am 20. Juli
von Brooks im Geneva entdeckt und trägt auch seinen
Namen. Damals stand er im Sternbilde des „Pegasus“
und bewegte sich seitdem durch die Bilder des „Schwan“
„Drachen“, „Boot“ und der „Jagdhunde“ in das „Haar
der Berenice“, aus dem er am 22. Oktober in das Bild
der „Jungfrau“ übertritt. Nun ist sein Lauf direkt südlich.
Die Helligkeit des Gestirns war im September die der
Sterne 4. Größe, wuchs aber in der ersten Oktoberhälfte
auf 2,8 an, und der Stern war mit dem bloßen Auge
sehr gut sichtbar. Die Schweifentwicklung war ziemlich
stark, und ganz charakteristisch war das blühartige Auf-
leuchten im Kern und im Schweife. Jetzt steht der Komet
so tief am Abendhorizont, daß er kaum noch sichtbar ist,
dagegen könnte er am Morgenhimmel noch kurze Zeit
erscheinen. Komet Brooks gelangt erst am 28. Oktober
in seine Sonnennähe, die er in einem Abstände von
73,28 Millionen Kilometer durchschneidet; Mitte Oktober
stand er noch 85,68 und am 16. November wird er schon
wieder 101,45 Millionen Kilometer von der Sonne ent-
fernt stehen. Der Erde war er bereits am 17. September
am nächsten: 77,30 Millionen Kilometer; am 15. Oktober
betrug sein Erdbahstand 98,27 und am 16. November wird
er 180,72 Millionen Kilometer betragen. (Bei günstigem
Wetter wurde der Komet in den Morgenstunden mehrfach
auch hier in Dippoldiswalde beobachtet.)

— Am 20. Oktober wird zwischen den Stationen
Tharandt-Hainsberg der viergleisige Betrieb eröffnet,
der sodann in absehbarer Zeit auch bis Posthappel aus-
gedehnt werden wird. Die Linie Dresden-A.—Tharandt,
anfangs Albertbahn genannt, wurde am 28. Juni 1855
dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Schmiedeberg. Beinahe wäre Sudermanns Schau-
spiel „Heimath“ am Dienstagabend hier in Szene
gegangen. Das Haus erfreute sich lebhaften Zuspruchs,
auch von Ripsdorf und Bärenfels. Allein eine Künstler-
laune vereitelte das Zustandekommen. Diejenige Dame,
der die Hauptrolle zufiel, versagte noch im letzten Augen-
blick ihre Mitwirkung, vermutlich weil ihr die Bühnen-
verhältnisse nicht genügten. Nachdem die Kasse das Ein-
trittsgeld zurückerstattet hatte, begab man sich enttäuscht
nach Hause. Wäre 1. April gewesen, so würde man die
Sache als gelungenen Scherz aufgefaßt haben.

Börnnersdorf, 19. Oktober. Gestern berührte Seine
Majestät unser allberehnter König auf seiner Landesreise im
Bezirk Pirna auch unsern Ort. Die Bewohner des Ober-
landes ließen es sich nicht nehmen, ihrem Landesvater zu
huldigen. Zu diesem Zwecke hatten sich im festlich ge-
schmückten Unterdorf die Gemeinderatsmitglieder, Schul-
und Kirchenvorstände von Börnnersdorf, Hengersbach,
Breitenau, Waltersdorf, Döbra und Berthelsdorf ver-
sammelt, sowie die Schulkinder der genannten Dörfer mit
ihren Lehrern. $\frac{1}{4}$ 5 Uhr kam Se. Maj. der König
im Automobil und wurde durch Herrn Gemeindevorstand
Siß, Börnnersdorf, begrüßt. Durch Herrn Amtshaupt-
mann Dr. Sala wurden Sr. Majestät die einzelnen
Korporationen vorgestellt. Ein Schulmädchen überreichte
einen Blumenstrauß. In seiner leutseligen Weise zog
Se. Majestät verschiedene Anwesende ins Gespräch und
setzte dann unter brausenden Hurra-Rufen seine Reise nach
Plebtsdorf fort.

Liebenau. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich
am Dienstag gegen Abend vor dem Mähleschen Restau-
rant. Der Wagen des Herrn Fleischermeister Weinhold
aus Glaschütze stürzte beim Umlenken um, der Insasse
wurde herausgeschleudert und zog sich mehrere große
Wunden am Kopfe zu. Die Pferde rannten mit einem
Teile des zertrümmerten Wagens davon, konnten aber
bald aufgehalten werden. Dem blutüberströmten Verun-
glückten konnte glücklicherweise sofort sachkundiger Samariter-
dienst geleistet werden, bis der Arzt zur Stelle war.

Dresden. Der Anschluß der beiden Fürstentümer
Neuß an das sächsische Oberverwaltungsgericht wird am

1. Juli 1912 vollzogen werden. Es fehlt nur noch die
Zustimmung des sächsischen Landtags, die aber so gut
wie sicher ist.

Dresden. Die gemeinsame Vereidigung der
Rekruten von Dresden findet, wie im vergangenen Jahre,
am 2. Dezember statt, dem Jahrestag der Schlacht bei
Billeries. Der König wird der Vereidigung voraussichtlich
beizohnen.

Radeberg. Der Ehrenbürger der Stadt Radeberg,
früher langjähriger Vorsteher des Stadtverordnetenkollegiums,
Justizrat Dertel hier, feierte das Jubiläum vierzigjähriger
Zugehörigkeit zum evangelischen Kirchenvorstand.

Leipzig. Wie verlautet, wird das bisher liberale „Leipz.
Tageblatt“, das kürzlich in andere Hände überging, künftig
eine politische Richtung verfolgen, die freisonnerativen
Grundlagen entspricht. Das Blatt erhält damit den
Charakter wieder, den es zur Zeit seiner größten Blüte
hatte.

Brambach i. B. Für die Ausnützung der starken,
hier entdeckten Radiumquellen, die mit mehr als 2000
Macheeinheiten derzeit als stärkste überhaupt gelten, tritt
der Bezirksausschuß der Königlichen Amtshauptmannschaft
Delsnig ein. Er erkannte einstimmig den Wunsch der
Gemeinden als berechtigt an, daß die gewerbliche Ver-
wendung der Quellen in Brambach selbst erfolgen möge,
und schloß sich einer in diesem Sinne gehaltenen Petition
an die Königliche Staatsregierung an.

Bauhen. Die Errichtung eines König-Albert-
Denkmals am Laurenturm wurde dem Bildhauer Hau-
schild (Berlin) übertragen. Der Stadtrat hat den Ver-
trag mit dem Bildhauer genehmigt. Darnach soll das
Denkmal mit einem Gesamtaufwande von 30 000 Mark
spätestens im Oktober 1912 zur Enthüllung fertiggestellt
werden.

Tagesgeschichte.

Röln, 18. Oktober. Die „Rölnische Zeitung“ meldet
aus Aachen: Heute vormittag kippte auf der Trierer
Straße der Anhängewagen eines aus Stollberg kommen-
den Triebwagens der Kleinbahn in der Weiche um. Von
den Insassen wurden fünf schwer und zwölf leicht verletzt.
Die am schwersten Verletzten erlitten doppelte Arm- und
Beinbrüche.

Hamburg, 18. Oktober. Die Bürgerschaft nahm den
Gesetzentwurf betr. die Erhebung einer Luxussteuer
an. Die Steuer soll 1 100 000 Mark bringen.

Budapest. Der „Pester Lloyd“ erhielt von einge-
wehrt Seite eine Darstellung der durch den italienisch-
türkischen Krieg entstandenen Lage, die folgendermaßen
charakterisiert wird: Auf dem Balkan bestehen friedens-
gefährliche Tendenzen. Diese werden jedoch durch die
von den Großmächten beeinflussten Balkanregierungen ein-
gedämmt, sodas vorläufig kein Grund zur Schwarzseherei
besteht. Die Lage könnte sich jedoch verschlimmern, falls
der italienisch-türkische Konflikt länger dauern oder sich
räumlich ausdehnen würde. Es könnten hieraus Konse-
quenzen entstehen, die für die Ruhe Europas bedrohlich
sein würden.

Rom. Wie die Blätter melden, hielt der Kardinal
Vincenz Vannutelli bei der Hochzeitsfeier der Prinzessin
Odescalchi mit dem Marquis Patrici eine Rede, in der
er auf die ruhmreichen Kämpfe gegen die Türken auf
Anregung des Papstes Innocenz XI. aus dem Hause
Odescalchi erinnerte. Italien vollbringe ein Werk der
Zivilisation, indem es in Tripolis den Halbmond durch
das Kreuz ersetze. Der Kardinal schloß mit dem Wunsche,
Italien möge seine Mission glücklich zu Ende führen. —
„Giornale d'Italia“ schreibt hierzu: Diese Rede, in der
zum ersten Mal ein Kurienkardinal sich vollkommen auf
den patriotischen Standpunkt stellt, hat bei den Zuhörern
großen Eindruck gemacht.

London. Wie man der „Morningpost“ aus Washington
meldet, wird am 31. Oktober im New Yorker Hafen die
größte und mächtigste Flotte mobilisiert sein, welche die
Vereinigten Staaten jemals zusammengebracht haben.
Konteradmiral Osterhaus wird an diesem Tage 102 Schiffe